Liebe Leserin, lieber Leser,

„Stadt“ und „Land“ werden meist als natürliche Gegensätze empfunden und dargestellt: modern gegen rückständig, Stadtneurotiker gegen „Lande“. Generell galt lange, dass die Stadt (und ihre unmittelbare Umgebung) mit Arbeit, Wohlstand und Vergnügung lockte, auf dem Land dagegen Ödnis herrsche und abends die Bürgersteige hochgeklappt würden.

Aber Zeiten und Ansichten ändern sich: viele Menschen empfinden inzwischen die Lebensqualität in Städten, die kaum noch in ihre Infrastruktur investieren (können) als gering, auch gehe es anonym und hektisch zu. Das Landleben wird dagegen, zumindest aus der Ferne, als Idylle wahrgenommen, in der man zu Ruhe und Einkehr finden kann. Schön unter der alten Dorflinde entschleunigen...

Beide Sichtweisen sind pointiert: Probleme gibt es in der Stadt ebenso wie auf dem Land – gerade auf dem Land, könnte man sagen, wenn man das jüngst erschienene Buch „Landfrust“ von Axel Brüggemann liest. Brüggemann, aus Berlin in sein Heimatdorf zurückgezogen, klagt, dass Deutschland „seine Provinz im Stich gelassen“ habe: Wer über die Zustände in manchen Städten stöhne, solle sich mal auf dem Land umsehen, dort sei alles noch schlimmer.

In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns sowohl mit ländlichen als auch mit städtischen Aspekten Sozialer Arbeit: In „Praxis aktuell“ geht es um „Soziale Arbeit in ländlichen Räumen“, im „Durchblick“ um die (soziale) Stadt. Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede machen diese beiden Sozialräume und ihre Bewohner aus? Lassen Erfahrungen sich übertragen? Außerdem: ist das Programm „Soziale Stadt“ nachhaltig, wurde damit erreicht, was beabsichtigt war?

In „Beruf und Qualifikation“ geht's um die Familienkonferenz – eine Methode, die, ursprünglich aus Neuseeland kommend, in Europa zunehmend Beachtung findet. Ein weiterer Beitrag in dieser Rubrik zeichnet die inzwischen fast 55-jährige Geschichte und Arbeit der Telefonseelsorge in Deutschland nach.

Ob im großstädtischen Café oder auf dem Dorfplatz: Ihnen einen schönen Frühlingsanfang!

Detlef Ullenboom

Detlef Ullenboom *1962

Studium Publizistik, Sozialwissenschaft und Neuere Geschichte (M.A.) in Münster und Bochum, seit Mitte 2006 Redakteur von Sozial Extra.

redaktion
@sozialextra.de